

AMRUM

FREI

HOCH

DREI



@Foto: Janina Klemm

INHALT

**03 RUBRIK INSEL-
GESCHICHTE(N)**

Das Inseldorf Nebel

**05 RUBRIK
NATUR**

Auf den Spuren der
Seepferdchen

**06 RUBRIK
WOHLFÜHLEN**

Wanderung Süd – Teil 1 von
Wittdün nach Süddorf

**07 RUBRIK
TYPISCH
ÖÖMRANG**

Friesisches Wort

**08 SOCIAL MEDIA
PAGE**

**09 KONTAKT &
IMPRESSUM**



©Foto: Kai Quedens



Wer dennoch die „düstere Seite“ des Ortes entdecken will, geht auf die historischen Friedhöfe. Davon hat Nebel gleich zwei: Auf dem Friedhof der Heimatlosen wurden seit 1905 nicht identifizierbare Wasserleichen bestattet. Ein Muss für alle Amrum-Besucher ist natürlich der Friedhof an der Kirche mit den berühmten „sprechenden Grabsteinen“, in denen die Schicksale friesischer Kapitäne in Stein gemeißelt sind.

Auch einen Besuch wert ist die hübsche Mühle aus dem Jahre 1771 am südlichen Ortseingang. Bis 1962 war sie in Betrieb und beherbergt heute ein kleines Heimatmuseum sowie Ausstellungen verschiedener Künstlerinnen und Künstler.

Der Tourismus hat sich in Nebel – anders als in Wittdün und Norddorf – eher langsam entwickelt. Erst 1938 erhielt die Gemeinde eine Konzession zur Strandbenutzung. Heute führt ein Bohlenweg über den weitläufigen Strand bis ans Wasser. Auch die Heide und die unberührte Dünenlandschaft kann man auf diesen Bohlen bequem erkunden.

Einen kleinen Spaziergang wert ist auch die Vogelkoje Meeram. Sie diente bis in die 1930er Jahre als Entenfanganlage und ist heute ein Naturparadies für Gänse, Enten, Damwild und viele Wildkaninchen. Um die Kojе führt ein Naturlehrpfad vorbei am Kojenteich, durch Moorlandschaft und entlang der Dünen.



©Foto: Silke Tusold

INSELGESCHICHTE(N)

DAS INSELDORF NEBEL

Soviel Reetdach gibt es anderswo kaum zu sehen: Nebel ist berühmt für seine schönen historischen Friesenhäuser mit den tiefen Dächern aus Reet. Viele dieser Häuser stammen noch aus der Zeit des Walfangs, als wohlhabende Seefahrer in Nebel ihren Alterssitz bauten. Auf einem Spaziergang durch den Ort lassen sich die historischen Schönheiten erkunden. Und wer wissen will, wie man einst in einem solchen Haus wohnte, kann im Öömrang Hüs (etwa aus dem Jahr 1683) eine kleine Zeitreise unternehmen.

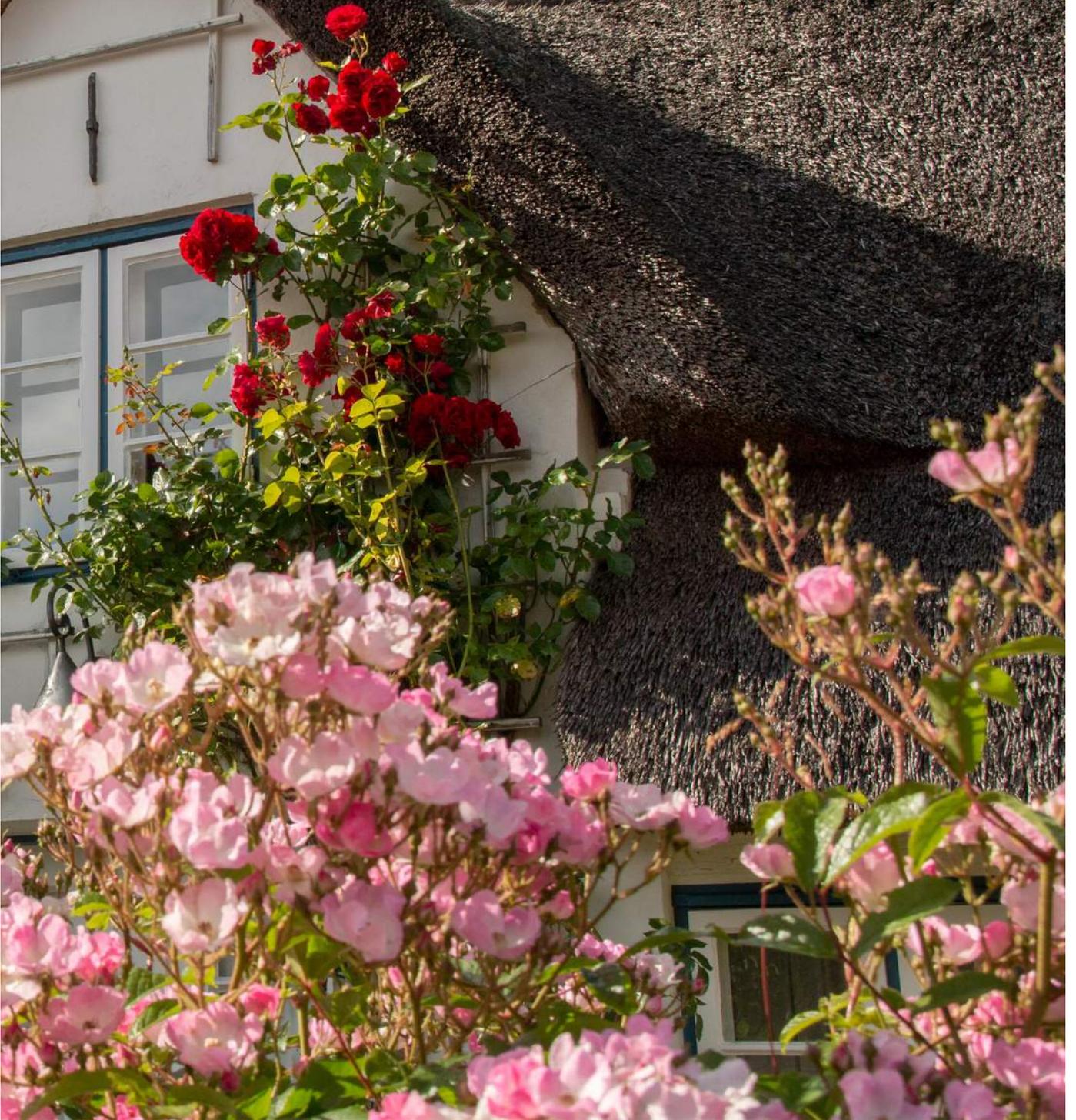
Gegründet wurde Nebel im 16. Jahrhundert als drittes Inseldorf nach Nord- und Süddorf. Noch älter als das Dorf ist die St. Clemens Kirche. Sie wurde hier schon um das Jahr 1200 gebaut, weil sich die Bewohner der damals einzigen beiden Inseldörfer nicht einigen konnten, in welchem Dorf die Kirche stehen soll. Also setzte man sie irgendwo dazwischen. Und da eine Kirche selten ohne Dorf bleibt, dauerte es nicht lange, bis drumherum eine Ansiedlung entstand – bald war Nebel der größte Ort auf der Insel.

Der Name des Dorfes leitet sich vermutlich von den Worten nei (neu) und bel (vom altdänischen Begriff boli für Siedlung) ab – und hat nichts mit ungünstigen Wetterlagen oder gar unheimlichen Geschehnissen zu tun.

Weitere Infos:
<https://www.amrum.de/nebel>

#amrumfreihochdrei #inselmensch
 #amrum #amrumliebe

AMRUM DIE INSEL DER FREIHEIT #AMRUMFREIHOCHDREI



NATUR

AUF DEN SPUREN DER SEEPFERDCHEN

@Foto: istockphotos



Seepferdchen sind erstaunliche Wesen. Wie wild zusammengepuzzelt wirken sie mit ihrem pferdeähnlichen Kopf und dem Beutel wie beim Känguru. Der Schwanz kringelt sich so markant wie beim Chamäleon und auch wenn es Flossen hat wie der Fisch, so fehlen doch die Schuppen. Auch bei der Fortpflanzung scheint etwas durcheinander geraten zu sein: Denn hier brüten die Männchen die Eier aus.

Ebenso faszinierend wie Aussehen und Lifestyle sind die Überlebenskünste des kleinen Meerestierchens. Vor etwa 25 Millionen Jahren im Indopazifik aus den Seenadeln hervorgegangen haben sie sich seitdem weit verbreitet. Auch in der Nordsee vor der deutschen Küste waren sie vermutlich schon mal heimisch: in den Seegraswiesen auf dem Meeresgrund. Bis diese in den 1930er-Jahren einem Pilzbefall zum Opfer fielen.

Zwar kann heute niemand mit Sicherheit sagen, ob die kleinen Tiere tatsächlich vor der deutschen Küste lebten – Fakt aber ist, dass sie hier jetzt vermehrt auftreten. 1999 wurde auf Süderoogsand im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer zuerst eins entdeckt. Seitdem häufen sich die Funde. Allein vor Sankt Peter Ording wurden zwischen 2001 und 2007 zwölf Tiere gezählt. Im letzten Sommer wurden zwei lebende Tiere vor Norderney und vor Hooge gefunden, allein um den Jahreswechsel 2022/23 konnten fünf Funde verzeichnet werden.

Doch wo kommen die Seepferdchen her? Vielleicht mit der Strömung aus dem Ärmelkanal oder aus Holland, wo sie nachweislich heimisch sind? Oder haben sie sich im Wattenmeer wieder angesiedelt? Für letzteres spräche das nachgewachsene Seegras, so etwa im Bereich der Amrum Odde. Allerdings passt dies bisher nicht zu den Fundstellen. Andererseits wuchert neuerdings der japanische Beerentang vor der Nordseeküste und die Seepferdchen könnten von Seegras auf Beerentang umgestiegen sein. Und vielleicht sorgt auch der Temperaturanstieg in Folge des Klimawandels für den Seepferdchen-Wohlfühlfaktor?

Da Wissenschaftler und Naturschützer bisher noch nicht genügend wissen, bitten sie bei der Erforschung der Seepferdchen aufmerksame Strandspaziergänger um Mithilfe! Jeder dokumentierte Fund bringt etwas mehr Licht ins Dunkel.

Wer an der Nordseeküste am Wattenmeer im Spülsaum ein Seepferdchen entdeckt, macht am besten ein Foto – mit einer Münze daneben als Größenvergleich. Dann das Foto in der App Beach Explorer hochladen oder per E-Mail an den WWF schicken (husum@wwf.de). Datum und Fundort nicht vergessen. Wenn das Seepferchen noch lebt, muss es zurück ins Meer. Wenn nicht, kann es beim Öömrangferian i.f. sowie beim Verein Jordsand abgegeben werden.

Weitere Infos [hier](#)

**#amrumfreihochdrei #inselgeschichten
#amrum #amrumliebe**

WOHLFÜHLEN

WANDERUNG SÜD – TEIL 1 VON WITTDÜN NACH SÜDDORF



Am Fähranleger in Wittdün (Station 1) geht es los: links am Reedereigebäude vorbei, die Flutmauer entlang und an deren Ende dem Hinweisschild „Aussichtspunkt Südspitze“ folgen. Hier im Süden der Insel standen einst die ersten Hotels: Beispielsweise ab 1889 das Hotel Wittdün mit 29 Gästezimmern. Zwei Jahre später folgte das nächste Hotel am Nordufer.

Von der Wandelbahn (Station 2), jener küstenschützenden Promenade, bietet sich ein fantastischer Ausblick auf die Insel Föhr und die Halligen Oland, Langeneß und Hooge. Über eine der drei Treppenaufgänge geht es von der unteren zur oberen Wandelbahn.

Der schmale Kniepsandstreifen, der jetzt zu sehen ist, heißt Kniephaken. Hier kann man rastende Vögel gut beobachten. Auch die vom Aussterben bedrohten Zwergseeschwalben brüten hier. Kurz bevor die Wandelbahn einen Knick nach Westen macht, liegt der Aussichtspunkt Südspitze (Station 3).

Ist die Südspitze umrundet, bietet sich der atemberaubende Blick auf den weiten Kniepsand, jener vorgelagerte Hochsand, der geologisch gar nicht zur Insel gehört. Mit seinen rund zehn Quadratkilometern ist der Kniepsand einer der breitesten Sandstrände im Norden Europas (Station 4).

Die Tour ist die erste Hälfte der Wanderroute durch den Süden der Insel aus der Uthlande-Broschüre „Streifzug durch die Zeit“. Weitere Informationen im Internet unter dem Menüpunkt „Projekte“ auf www.ihko.de.

Jetzt dem Wegweiser Richtung Wriakhörnsee folgen, bis zu „Köhns Übergang“ laufen, dann auf dem Bohlenweg durch die Dünen und dem Hinweisschild „Leuchtturm“ nach. Erst in den 1980er-Jahren entstand der Wriakhörnsee (Station 5), der größte Süßwassersee auf den nordfriesischen Inseln – heute ein Paradies für Vögel wie Kröten. Vielleicht kann man die Kreuzkröte hören, die hier seit 2018 wieder siedelt, nachdem sie auf Amrum fast ausgestorben war.

Der Weg führt nördlich des Sees entlang zur Aussichtsdüne, auf der man bei gutem Wetter bis nach Pellworm gucken kann. Weiter geht es auf dem Bohlenweg durch die fantastische Dünenlandschaft zum „Amrum Badeland“ (Station 6). Am Amrumspa auf den Dünenweg, an der Verkehrsinsel die Hauptstraße überqueren und dann dem Hinweisschild „Leuchtturm“ folgen. Der Fuß- und Radweg verläuft parallel zur Inselstraße.

1875 wurde der Leuchtturm (Station 7) fertig. 197 Stufen führen hoch – der Aufstieg lohnt sich. Hinter der Bushaltestelle über die Hauptstraße und dann in Richtung „Nebelwaldweg“. Direkt in den Wald geht es jetzt – davon hat Amrum übrigens mehr als andere Nordseeinseln, insgesamt 180 Hektar (Station 8). In Süddorf (Station 9) endet der erste Teil der Wanderung.



@Foto: AmrumTouristik

TYPISCH ÖÖMRANG

”

„AT RAIDSAAG“ ÖÖMRANG

„REETDACH“ DEUTSCH

“

In unserer aktuellen Reihe zu den Inseldörfern auf Amrum geht es heute um Nebel. Der Ort – in der Mitte der Insel – ist bekannt für seine wunderschönen Reetdächer. Wer Glück hat, kann bei einem Besuch vor Ort zuschauen, wie sie entstehen – sehr spannend!

**#amrumfreihochdrei
#öömrang
#amrum #amrumliebe**

SOCIAL MEDIA PAGE



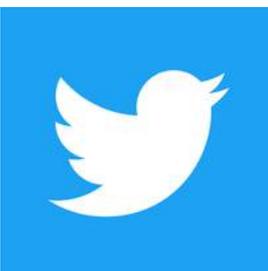
<https://www.instagram.com/nordseeinselamrum>



<https://www.facebook.com/amrum>



<https://www.pinterest.de/amrum2326/>



<https://twitter.com/InselAmrum>

KONTAKT / IMPRESSUM

Verantwortlich für das Online Mag #amrumfreihochdrei:

primo PR

Am Borsdorfer 13

60435 Frankfurt

info@primo-pr.com

+ 49 (0)69/530 546 50

www.primo-pr.com

Ust-ID: DE 280778062 Finanzamt Frankfurt

Vertretungsberechtigte Gesellschafter und Online-Redaktion:

Nuray Güler: n.gueler@primo-pr.com

Anne Heussner: a.heussner@primo-pr.com

Das Online Mag AMRUMFREIHOCHDREI erscheint zweimal im Monat und wird an einen ausgewählten Medienverteiler digital versendet bzw. steht auch als Blättervariante online über www.flipsnack.com bereit.

Rechtliche Hinweise

Primo PR Anne Heussner & Nuray Güler GbR. Alle Rechte vorbehalten. Alle Inhalte (Texte, Bilder, Animationen) sowie deren Anordnung im Online Mag unterliegen dem Schutz des Urheberrechtsgesetzes und anderer Schutzgesetze. Die Inhalte dürfen nur im Rahmen der Schrankenbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes vorbehaltlich weiterer anwendbarer Gesetze ohne vorherige schriftliche Zustimmung von primo PR genutzt werden. Für die Inhalte fremder, verlinkter Internetangebote wird keine Verantwortung übernommen.

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>

Sie erhalten diese Information, da wir davon ausgehen, dass diese für Ihre Tätigkeit als Journalist/Blogger/Medienvertreter relevant ist. Sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen, so teilen sie uns dies per Mail an info@primo-pr.com bitte mit. Wir werden Sie unverzüglich aus dem Verteiler löschen.



www.amrum.de